

Der Park Glienicke – fast wie in Italien

Gleich neben der Endhaltestelle der **Buslinie 218** befindet sich das Ausflugslokal „Zur Pfaueninsel“. Hier teilt sich der Weg. Wer es gemütlich mag, bleibt unten auf dem Asphaltweg, der direkt am Havelufer bis nach Potsdam führt und traumhafte Ausblicke bietet. Auf

halber Strecke lädt das „Wirtshaus Moorlake“ zur Rast ein. Wer allerdings den Weg nicht mit Radfahrern teilen möchte und gern den Überblick behält, der sollte die spannendere, gebirgige Route oberhalb der Havel wählen.



Ausflugsgaststätte am 218er

Erstes markantes Ziel des Höhenwegs ist die evangelische Kirche St. Peter und Paul mit ihrem weithin über die Havel hinweg hörbaren Glockenspiel. Ein paar Schritte weiter, an den Blockhäusern von Nikolskoe, wird deutlich, warum die Kirche im russisch-orthodoxen

Stil errichtet wurde: Das gesamte Ensemble hier oben erinnert an Russland. Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. ließ es als Liebesgabe für seine Tochter Charlotte errichten, die 1825 Zarin von Russland wurde. Von hier oben bietet sich ein wunderbarer Ausblick auf die Pfaueninsel. Wer Bergtouren mag, wird sich auf dem nächsten Wegstück wie zu Hause fühlen. Es geht auf und ab, der Weg schlängelt sich in Serpentin

– am „Wirtshaus Moorlake“ trifft er sich wieder mit dem Uferweg. Es lohnt sich, vorerst auf dem unteren Weg zu bleiben, denn der Blick vom Krughorn aus über die Havel hinüber zur Heilandskirche gehört zu den spektakulärsten, die die Potsdamer Kulturlandschaft zu bieten hat.



Kirche St. Peter und Paul

Durch das markante Jägertor geht es nun hinein in den Volkspark Glienicke und wieder hinauf auf die Höhen. Belohnt wird dieser Aufstieg mit dem Gang über die Teufelsbrücke, die zur Hälfte aus Stein, zur anderen aus Holz besteht. Unter der Brücke wurde ein künstlicher Wasserfall angelegt, der demnächst vielleicht wieder sprudelt. Nach dem Volkspark folgt der Schlosspark Glienicke. Die gesamte Anlage verströmt mediterranes Flair: das Schloss, das Casino, zahlreiche Parkarchitekturen – alles im italienischen Stil.

Frisch restauriert zeigt sich die „Große Neugierde“. Einst ein Tee-pavillon, bot sie der Schlossgesellschaft Gelegenheit, das Kommen und Gehen über die Glienicker Brücke (die damals allerdings noch aus Stein war) zu beobachten. Mit großer Neugier hat auch die spätere Geschichte der Glienicker Brücke viel zu tun: Sie wurde als „Agentenbrücke“ legendär, als sich hier für erpapt Agenten beider Lager der Eiserne Vorhang einen Spalt breit öffnete.



BUS 316
S Wannsee ↔ Potsdam, Glienicker Brücke
Mo–Fr von 5 bis 21 Uhr alle 40 Minuten
Sa+So von 10 bis 21 Uhr alle 20 Minuten

Am Parkausgang, nahe des Schlosses Glienicke, kann man in die **Buslinie 316** steigen. Nach zehn Minuten Fahrzeit ist der Bus am Bahnhof **S Wannsee**. Ein Gang über die Glienicker Brücke wäre allerdings ein weiterer Höhepunkt dieser Tour. Nicht zuletzt wegen des wunderbaren Ausblicks auf Schloss und Park Babelsberg. Was da wie eine mittelalterliche Trutzburg aussieht, war die Sommerresidenz von Kaiser Wilhelm I. Aus der anderen Richtung grüßt noch einmal die Sacrower Heilandskirche über das Wasser. Auf Potsdamer Seite erinnert eine Statue an die Öffnung der Grenze auf der Glienicker Brücke im Jahr 1989. Gegenüber lädt die wiederhergestellte Villa Schöningen zum Besuch ein. Eine Ausstellung dokumentiert die Geschichte der Brücke und des Hauses, ein Museumscafé bietet Gelegenheit zur Rast. Gegenüber einer historischen Tankstelle befindet sich die **Endhaltestelle Glienicker Brücke** der Buslinie 316 in Richtung Wannsee. In der anderen Richtung fährt die Straßenbahnlinie 93 in die Potsdamer Innenstadt.

Wer den Wannsee ganz einfach vom Wasser aus erkunden möchte, fährt mit der **Fähre F10** nach Alt-Kladow – und zurück. Eine Fahrt dauert rund 20 Minuten und kostet so viel wie eine Busfahrt (VBB-Tarif). Also, steigen Sie ein, und erleben Sie mit der BVG den Wannsee.

„Große Neugierde“ neben der Glienicker Brücke



Ganz viel Berlin für wenig Geld.

Mit der Tages-Flatrate alle Highlights der Stadt abhaken.

Was immer Sie auch vorhaben. Mit der Tageskarte entdecken Sie bis 3 Uhr morgens am Folgetag alle Highlights von Berlin. Mehr Informationen zu allen Tarifen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg auf BVG.de

www.BVG.de/Tageskarte - Call Center 030 19 44 9

Es lebe Berlin.

BVG

Erkunden Sie Berlin mit der BVG

Erstaunliches, Historisches und Denkwürdiges in Berlin präsentiert die Reihe „Mit der BVG auf Stadttour“. Jede Menge Ausflugstipps in die wald- und wasserreiche Umgebung der Hauptstadt bietet die Reihe „Mit der BVG ins Grüne“. Beide Reihen gibt es im BVG-Kundenzentrum und in den BVG-Verkaufsstellen als Flyer zum Mitnehmen oder unter www.BVG.de/Ausflug zum Nachlesen und Ausdrucken.

Die genauen Fahrzeiten entnehmen Sie bitte den Fahrplanmedien oder informieren Sie sich über unsere Serviceeinrichtungen.



BVG-Call Center 030 19 44 9
www.BVG.de
info@bvg.de

BVG-Kundenzentren mit Abo-Service

BVG-Zentrale, Holzmarktstraße 15

S+U Jannowitzbrücke (S5, S7, S75, U8, mit kurzem Fußweg),
Lichtenberger Straße (Bus 248)

Köpenick, Elcknerplatz 1, ab etwa II. Quartal 2013

S Köpenick (S3, Straßenbahn 62, 63, 68, Bus X69, 164, 269)

Marzahn, Busbahnhof

S Marzahn (S7, Straßenbahn M6, 16, Bus 154, 191, 192, 195, 291)

U Alexanderplatz (U2, U5, U8)

U Rathaus Spandau (U7)

U Turmstraße (U9)

U Zoologischer Garten (U2, U9)

BVG-Verkaufsstellen

U Hermannplatz (U7, U8)

U Leopoldplatz (U6, U9)

U Rathaus Steglitz (U9)

Flughafen Tegel (TXL, X9, 109, 128)

U Wittenbergplatz (U1, U2, U3)

Herausgeber: Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Anstalt des öffentlichen Rechts,
Bereich Marketingkommunikation (IPLZ 11520), 10096 Berlin
Redaktionsschluss: 15. Januar 2013 · Alle Angaben ohne Gewähr
Konzept/Text/Gestaltung: kontur werbeagentur
Fotos: Joachim Donath, kontur werbeagentur

Pfaueninsel und Park Glienicke

Mit der BVG ins Grüne

Nr. 13

BUS 218, 316



BVG





Die Teufelsbrücke im Park Glienicke

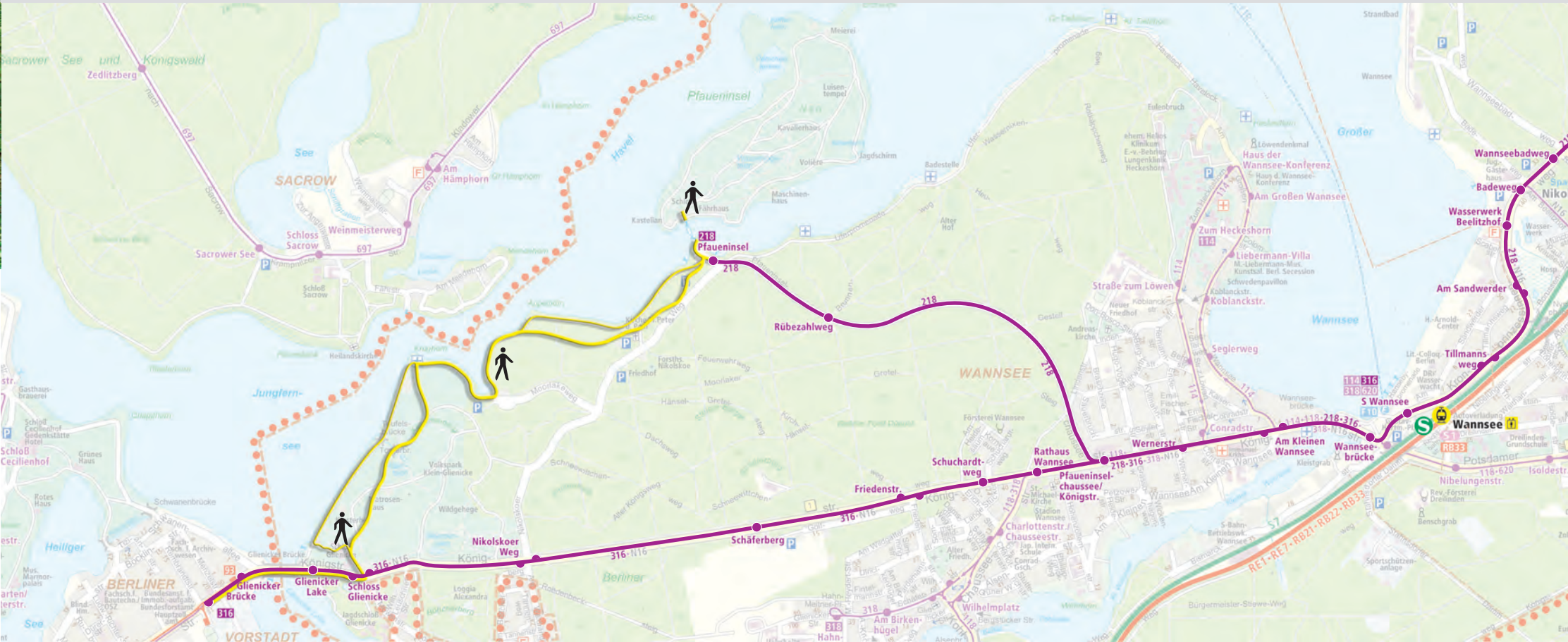
Entdeckungen auf der Pfaueninsel



Der Rosengarten auf der Pfaueninsel

Diese Tour führt ins UNESCO-Weltkulturerbe. Die Schlösser, Gärten und Parks in und um Potsdam wurden 1991 unter der Bezeichnung „Potsdamer Kulturlandschaft“ auf die Welterbeliste gesetzt. Zusammen mit den ägyptischen Pyramiden und der Chinesischen Mauer. Ein Teil dieser Kulturlandschaft befindet sich auf Berliner Gebiet: die Pfaueninsel und der Park Glienicke. Wie die meisten der anderen Anlagen des Potsdamer Weltkulturerbes sind auch diese Parks mit dem Namen Peter Joseph Lenné verbunden, Preußens genialem Landschaftsgestalter. Die Tour kann – ganz nach Belieben – als gemütlicher Spaziergang oder als etwas anspruchsvollere Wanderung absolviert werden.

Das erste Ziel ist die **Pfaueninsel**. Die Endhaltestelle der **Buslinie 218** befindet sich in Sichtweite der Fähre, die circa alle 30 Minuten ablegt. Die Überfahrt erfolgt an der Stelle, an der sich Insel und Festland am nächsten kommen. So dauert sie kaum zwei Minuten. Die Pfaueninsel



ist wahrlich ein Klassiker unter den Berliner Ausflugszielen. Schon zu einer Zeit, als man sie nur mit dem Kremser und mit dem Segelschiff erreichen konnte, als es also noch keinen richtigen Ausflugsverkehr

gab, hat sie die Berliner ange-lockt. Preußenkönig Friedrich Wilhelm III., der Witwer von Königin Luise, ließ in den 1820er Jahren viele verschiedene Tiere auf die Insel bringen: einheimische wie Hirsche, Rehe und Biber, exotische wie Lamas, Affen, Löwen und Kängurus. Auch Braunbären tapsten über die Insel. Dazu eine Vielzahl von Vögeln – natürlich auch Pfauen. 1832 wurden 850 „offiziell“ auf der



Das Weiße Schloss

Insel lebende Tiere gezählt. Sie waren nach dem Tod des Königs die Grundlage für den Zoologischen Garten in Berlin. Dienstags bis donnerstags durften die Berliner auf die königliche Insel kommen, schauen und staunen. Wer etwas auf sich hielt, war dort.

Wer heute auf die Insel kommt, muss sich an ein paar Regeln halten: kein Fahrrad, stets auf dem Weg bleiben, absolutes Rauchverbot. An dieser Stelle gibt es keinen Routenvorschlag zur Inselerkundung. Wer die gesamte Insel erleben möchte, sollte drei Stunden einplanen. Also liegt es im Ermessen des Besuchers, wie weit er seine Kreise zieht. Natürlich führt der erste Weg immer zum Weißen Schloss, jene Trutzburg, die sich bei näherem Hinsehen (bzw. Klopfen an die „Mauern“) als eine riesige Kulisse erweist. Auf der Insel blüht es zu jeder Jahreszeit in anderen Farben. Am schönsten ist vielleicht die Rosensaison. Beim Gang über die Insel kommt man an märchenhaften Gemäuern vorbei, die in einen hundertjährigen Schlaf versunken scheinen.



Der Luisentempel

Hier noch ein Tipp: An der Fontäne vorbei sollte zumindest der Luisentempel das Ziel eines Rundgangs sein. Von dort aus bietet sich ein beeindruckender Ausblick zur Meierei am Ende der Insel. Von der Weihstätte für Königin Luise führt ein Weg immer am Wasser entlang zurück zur Fahrstelle. Unterwegs berichten Tafeln über die Sehenswürdigkeiten: den Kunkelstein, den „Beelitzer Jagdschirm“, den Fregattenhafen. Man kommt an einer Voliere für Pfau und andere gefiederte Inselbewohner vorbei, an der Inselgärtnerei und an gewaltigen Baumriesen. Im alten Fährhaus befindet sich jetzt ein Museumsshop, der jede Menge Literatur über die einstigen königlichen Bewohner der Insel bereithält.



BUS

218

U Theodor-Heuss-Platz ↔ Pfaueninsel
in der Saison von 9 bis 20 Uhr,
Mo–Fr alle 60 Minuten, Sa+So alle 30 Minuten
Historischer Bus auf ausgewählten Fahrten.
Diese Fahrten werden nicht barrierefrei an-
geboten.